

entsprechenden Bestimmungen vorhergesehen sind, bekunden Wir hiermit, daß Wir es als Pflicht gegen das gesammte Vaterland betrachten, diesem Rufe der verbündeten deutschen Fürsten und freien Städte folge zu leisten und die deutsche Kaiserwürde anzunehmen.

Demgemäß werden Wir und Unsere Nachfolger in der Krone Preußens fortan den Kaisertitel in allen Beziehungen und Angelegenheiten des deutschen Reiches führen und hoffen zu Gott, daß es dem deutschen Volke gegeben sein werde, unter dem Wahrzeichen seiner alten Herrlichkeit das Vaterland einer segensreichen Zukunft entgegen zu führen.

Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein, in deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands zu stützen und die Kraft des Volkes zu stärken. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein werde, den Lohn seiner heißen opferwilligen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneuerte Angriffe Frankreichs gewähren werden.

Uns aber und Unseren Nachfolgern in der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrere des deutschen Reiches zu sein, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in den Werken des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung!"

Nach dem Verlesen der Botschaft durch den Bundeskanzler trat der Großherzog von Baden vor und rief mit lauter Stimme: „Es lebe hoch König Wilhelm, der deutsche Kaiser!“

Unter dem langen Jubelrufe der großen Versammlung ward manches Auge naß, und dem greisen König-Kaiser stürzten die hellen Thränen aus den Augen. Man sah, wie die stattliche Gestalt erschüttert war vor Rührung. Der Kronprinz von Preußen huldigte dem Kaiser durch Handfuß — aber der Vater schloß ihn in seine Arme und küßte ihn wieder und immer wieder unter glücklichen Thränen. Auch seinen Bruder Karl und seinen Vetter, Admiral Albalbert, seinen Schwager, den Großherzog von Weimar, und Schwiegersohn, den Großherzog von Baden, schloß der König in die Arme; die älteren Fürsten brachten ihren huldigenden Glückwunsch durch Handschütteln, die jungen Prinzen durch Handfuß dar. Die ganze übrige Versammlung huldigte dem Kaiser durch Vortreten und tiefe Verbeugung, die der Kaiser durch freundliches Kopfnicken erwiderte.

Als nun der Kaiser das Königschloß der Ludwige verließ, sank die Hohenzollernfahne nieder, und die neue deutsche Kaiserfahne rauschte in die Höhe. Während der ganzen seltenen deutschen Kaiserfeier donnerten die deutschen Kanonen gegen Frankreichs Hauptstadt.

Robert Koenig.

283. Frühlingsgruß an das Vaterland.

Wie mir deine Freuden winken
nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland ich muß versinken
hier in deiner Herrlichkeit.

Wo die hohen Eichen sausen,
himmelan das Haupt gewandt,
wo die starken Ströme brausen,
alles das ist deutsches Land.